

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 95 (1969)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Telegramme

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

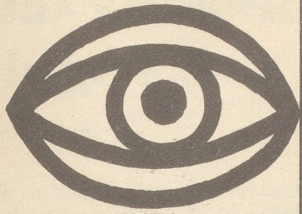
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Nebis Wochen schau

## Bundeshaus

Nach dem erschrecklichen Eindringen der Rammböcke in den Nationalratssaal werden in Bern die Tribünen zwar nicht gesperrt, dagegen verstärkt man bei gewissen Debatten den Ordnungsdienst. Wir sind mächtig stolz darauf, daß man in unserem nationalen Vorlesesaal mit Debatten rechnet, die einen verstärkten Ordnungsdienst erfordern!

## Telefon

Die Generaldirektion der PTT teilte mit, es warte zwar noch eine große Zahl von Leuten auf Telefonanschlüsse, im Jahre 1968 seien aber doch 95 000 neue Anschlüsse erstellt worden. Heja. Und wenn die Eidgenossinnen fleißig Pillen nehmen, wird das Angebot eines Tages die Nachfrage sogar übersteigen ...

## Fernsehen

Der Bund will den Westschweizern nicht zu einem billigeren Empfang des französischen Secam-Farbfernsehens verhelfen. Recht hat er – wichtiger wäre jetzt das Aufstellen eines Deutschschweizer Relais-Senders in der Romandie, für die dort lebenden Heerscharen von Deutschschweizern. Denn sie sind heute im Umgang mit ihren Verwandten aus der Heimat geistig schwer im Hintertreffen: Sie können nicht über die Kummerbuben diskutieren!

## Werbung

Die Ueberwachungskommission des Schweizerischen Reklameverbandes prangerte verschiedene Firmen an, die mit kühnen Behauptungen in den Inseraten gegen den Ehrenkodex des Verbandes verstießen. Ausgezeichnet! Der Reklameverband weiß auch für sich selbst Reklame zu machen!

## Friedensrat

Der Schweizer Friedensrat lanciert eine Initiative für das Ausfuhrverbot jeglicher Schweizer Waffen. Er meint es gut. Er sollte aber bedenken, daß die Waffenausfuhr durch Einzelunternehmungen in einer Demokratie keineswegs anrüchiger ist als die Waffenausfuhr eines totalitären Staats, der seine Panzer und Geschütze direkt durch Hunderttausende als Soldaten verkleidete Bürger nach Budapest und Prag transportieren läßt!

## Mit guten Vorsätzen

war der Weg ins neue Jahr gepflastert. Schon jetzt aber, in den ersten Wochen, weist der Wegbelag verdächtig viele Risse auf.

## Journaille

Die «neue presse» schrieb unter dem Titel «Tod nach Bergler-Niederlage» das folgende: «Ein Unglück kommt selten allein. Nach der ersten Niederlage der Chaux-de-Fonniers in Langnau (im Eishockey, die Red.) kam es noch viel schlimmer. Auf dem Heimweg verunglückte die Schwester des Verteidigers S..... mit dem Wagen tödlich.» Die «neue presse» ist so stolz auf ihre Mäni Weber, Wollenberger, Renggli, Diggelmann, usw. – könnte nicht einer dieser Herren den Redaktoren vom Dienst gelegentlich erklären, daß es geschmacklos ist, in der Unglücksscala den Tod eines Menschen knapp etwas höher als eine Eishockeyniederlage einzu- stufen?

## Demonstranten-Duschen

In jener Zürcher Gemeinderatssitzung, an welcher die vier Wasserwerfer bewilligt wurden, fand ein Ratsherr heraus, daß die nächste Demonstration von den Zürcher Frauenrechtlerinnen fixiert sei (Marsch auf Bern fürs Stimmrecht). Die Polizisten würden sich hier als echte Kavaliere zeigen und die Tanks mit Kölnisch Wasser füllen.

## Spielcasinos

Mit de Gaulles Devisenbeschränkungen seien auch für die französischen Spielcasinos an der Schweizer Grenze harte Zeiten angebrochen, hieß es. Die Tränenkanäle, durch die wir den schlechten Geschäftsgang der Casinos von Evian oder Divonne beweinen könnten, haben mit dem transhelvetischen Kanal das eine gemeinsam: Es gibt sie noch lange nicht!

## Frankreich

Die französische Regierung verteilte zu Weihnachten an über zwei Millionen Bedürftige dreizehnhundert Tonnen Butter. Man sieht – man kann zu Weihnachten nicht nur mit Mondkapseln, sondern auch mit den Gedanken sehr hohe Flüge ausführen!



## Telegramme

ZÜRICH KAUFT WASSERWERFER. UND WENN ES DANN WIEDER AN DER LEITUNG FEHLT?

BUNDESRAT: NJET FÜR SECAM-EMPFANGSHILFE AN ROMANDS! ALLES HAT SEINE GRENZEN, ABER DIE SCHWEIZ HAT AM MEISTEN.

NATIONALRATSBÜRO: BEI BESTIMMTEN DEBATTEN ORDNUNGSDIENST VERSTÄRKEN! AUCH IN BERN WASSERWERFER GEGEN HOHE WELLEN?

ABENDLIED 1970: DER MOND IST DRAUFGEANGEN...

DAE

Herr  
und  
Hund

